

BÜRO FÜR FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG^{GbR}

Ulrike Katzung ■ Garten- und Landschaftsarchitektin ■ Andreas Welfle
Neubrandenburger Str. 11 ■ 17291 Prenzlau ■ Tel.: 03984/805365 ■ Fax: 03984/808928
eMail: U.Katzung@t-online.de ■ www.Landschaftsarchitektur-Katzung.de

REVITALISIERUNG EINER STREUOBSTWIESE (GEMARKUNG NIETWERDER, FLUR 1, FLURSTÜCK 100)

BESTANDSAUFNAHME

Die Streuobstwiese ist vor rund 90 bis 100 Jahren in noch immer erkennbaren sechs Reihen gepflanzt worden. Die noch erhaltenen Bäume sind Äpfel und Birnen unterschiedlicher Vitalität (siehe Tab. 1 i. V. m. Plan 1). An den Eckpunkten und auf den Grenzlinien der Streuobstwiese befinden sich sehr große, vitale Eichen.

Das Kernobst wurde ca. 30 Jahre nicht geschnitten. Die Stämme sind größtenteils hohl, große Gerüstäste sind bereits ausgebrochen, die Kronen sterben von oben und außen her ab – mehr oder weniger stark ausgeprägt, je nach individueller Vitalität.

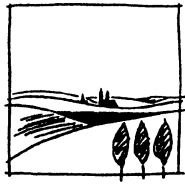
Die Wiese wurde nicht regelmäßig gemäht; deshalb sind zahlreiche Eichensämlinge vorhanden, ca. 35 Stück als Heister bis 3 m Höhe sowie fünf junge Eichen mit einem Durchmesser von 10 bis 20 cm.

Zudem haben sich vier große Hundsrosen-Gebüsche mit mindestens 3 m Durchmesser, eine Spätblühende Traubenkirsche (Durchmesser 8 cm), eine Weichselkirsche (Durchmesser 10 cm), eine Wildpflaume (4-jährig) sowie ein Knöterich-Gebüsch (ca. 10 m x 4 m) entwickelt.

Tab. 1: Übersicht der Bestandsbäume, deren Vitalität sowie Sofort-Maßnahmen

Reihen-Nr. / Baum Nr.	Obstart	Vitalität ¹	Sofort-Maßnahmen
1/11	Apfel	3+	Verjüngungsschnitt, Spätblühende Traubenkirsche im Wurzelbereich entfernen (5cm unter der Erdoberfläche absägen und entsorgen oder schreddern)
1/12	Apfel	3	Verjüngungsschnitt, mehrstämmigen Apfelsämling im Umfeld entfernen
2/13	Birne	1	Erhaltungsschnitt, großen Eichensämling im Wurzelbereich entfernen (siehe Baum 1/11)
2/14	Apfel	3-	entfernen
2/15	Apfel	2+	Verjüngungsschnitt
2/16	Apfel	3	Verjüngungsschnitt
3/17	Apfel	3-	entfernen
3/18	Birne	2	Verjüngungsschnitt
3/19	Apfel	3	Verjüngungsschnitt
3/20	Apfel	3-	entfernen
4/21	Apfel	3-	entfernen
4/22	Apfel	3+	Verjüngungsschnitt
4/23	Apfel	2-	Verjüngungsschnitt
4/24	Apfel	1	Erhaltungsschnitt
5/25	Apfel	3, einseitig entwickelt	entfernen (schlechter Standplatz im Kronenbereich der Eiche)
5/26	Birne	1	Erhaltungsschnitt
5/27	Apfel	2+	Verjüngungsschnitt
5/28	Apfel	2-	Verjüngungsschnitt

¹ 1 – vital, 2 – geschwächte Vitalität, 3+ und 3 – schwache Vitalität, 3- – Abbauphase bzw. Absterben des Baumes



BÜRO FÜR FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG

GbR

Ulrike Katzung ■ Garten- und Landschaftsarchitektin ■ Andreas Welfle
Neubrandenburger Str. 11 ■ 17291 Prenzlau ■ Tel.: 03984/805365 ■ Fax: 03984/808928
eMail: U.Katzung@t-online.de ■ www.Landschaftsarchitektur-Katzung.de

Reihen-Nr. / Baum Nr.	Obstart	Vitalität ¹	Sofort-Maßnahmen
6/29	Apfel	2+	Verjüngungsschnitt
6/30	Apfel	2	Verjüngungsschnitt

rot - Entnahme

BEWERTUNG

Die überwiegende Anzahl der noch vorhandenen Obstbäume hat einen beachtlichen Wert - sowohl aus obstbaulicher als auch ökologischer Sicht. Die großen Kronen bieten zahlreichen Tieren (Insekten, Vögeln, Fledermäusen, kleinen Säugetieren) Obdach, Nahrung und Schutz vor extremer Witterung (Hitze, Kälte, Regen, Hagel) und den Menschen potenziell große Mengen an Obst. Die Lebenserwartung solcher Bäume ist jedoch an Pflegemaßnahmen geknüpft, die Alterung und Verfall verhindern und die Vitalität dauerhaft fördern. Durch fehlende Pflege haben die Bäume Schäden erlitten, die zum Ausfaulen vieler Stämme geführt haben. Diese hohlen Stämme beschränken die Standfestigkeit und erhöhen die Gefahr von Sturmschäden.

PFLEGE- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT

ERHALTUNGSWÜRDIGKEIT, PFLEGEBEDARF UND ENTWICKLUNGSFÄHIGKEIT

Von den insgesamt 20 vorhandenen Obstbäumen sind 15 Bäume erhaltungswürdig. Voraussetzung für eine Nutzung durch den Menschen und den Erhalt des ökologischen Wertes einer vitalen Obstwiese ist das Durchführen geeigneter Schnittmaßnahmen (siehe Tab. 1) und eine kontinuierliche Pflege in der Zukunft. In diesem Fall sind die Bäume mehrheitlich noch 10 bis 20 Jahre lebens- und ertragsfähig.

Fünf Bäume mit einer Vitalitätsbeurteilung von 3- können entfernt werden.

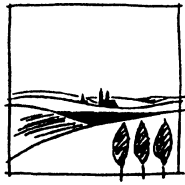
Bei 12 der 20 alten Obstbäume mit einer Vitalität von 3 bis 2+ empfehlen wir einen **Verjüngungsschnitt**: Totholz entfernen, Rückschnitt ausladender, absterbender und mit Mistelbewuchs befallener Gerüstäste, Stamm- und Wurzelaustriebe entfernen, alle konkurrierenden Gehölze im Wurzelbereich und in der Nachbarschaft entfernen (z.B. Eichensämlinge aller Größen), Kronen gleichmäßig zurückschneiden und zentrieren.

Die vitalsten Bäume (zwei Birnen, ein Apfel) benötigen einen **Erhaltungsschnitt**: Entfernen von konkurrierenden Gehölzen, Stamm- und Wurzelaustrieben, vorsichtiges Zentrieren und Auslichten der Kronen.

Totholz und Schnittholz verbleiben nicht auf der Wiese unter den Kronen. An den Grenzen könnte das Holz als (Altholz-)Hecke aufgeschichtet, geschreddert oder auf Kompostplätzen entsorgt werden.

Die Wiese ist nach der ebenerdigen Entfernung aller Eichensämlinge komplett zu mähen.

Die Hundsrosen-Gebüsche, die Weichselkirsche und Wildpflaume können als Vogelschutz bzw. Befruchter auf der Wiese erhalten werden. Ebenso kann das *Polygonum*-Gebüsch (invasive Knöterich-Art) aus ökologischen Gründen auf der Wiese verbleiben. Solche undurchdringlichen Gebüsche wurden bereits von vielen selten gewordenen Arten (z.B. Neuntöter) als sichere Brutplätze entdeckt. Die Spätblühende Traubenkirsche ist hingegen zu entnehmen und der Wiederaufwuchs dauerhaft zu entfernen.



BÜRO FÜR FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG

GbR

Ulrike Katzung ■ Garten- und Landschaftsarchitektin ■ Andreas Welfle
Neubrandenburger Str. 11 ■ 17291 Prenzlau ■ Tel.: 03984/805365 ■ Fax: 03984/808928
eMail: U.Katzung@t-online.de ■ www.Landschaftsarchitektur-Katzung.de

NACHPFLANZUNGEN UND ERGÄNZUNGEN

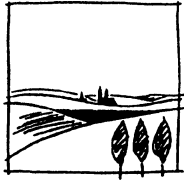
Die gut erkennbaren sechs Reihen können mit bis zu 16 jungen Obstbäumen ergänzt werden (siehe Tab. 2 i. V. m. Plan 1). Hierfür sind folgende Arten empfehlenswert: Süßkirschen, Pflaumen, Aprikosen, Walnuss, Esskastanie, Sorbus-Arten (z.B. Edeleberesche, Speierling), jedoch kein Kernobst.

Tab. 2: Sorten-Empfehlungen für Ergänzungspflanzungen

Reihen-Nr. / Baum Nr.	Art	Sorte
1/31	Esskastanie	Sämling
2/32	Süßkirsche	Schneiders Späte Knorpel
2/33	Süßkirsche	Dönissens Gelbe
2/34	Esskastanie	Sämling
3/35	Süßkirsche	Hedelfinger Riesenkirsche
3/36	Glaskirsche	Werdersche Glaskirsche
3/37	Aprikose	Ungarische Beste
4/38	Pflaume	Hauszwetsche
4/39	Pflaume	Große Grüne Reneklode
4/40	Aprikose	Kuresia
5/41	Edeleberesche	Rosina
5/42	Edeleberesche	Rosina
5/43	Speierling	Sämling
6/44	Walnuss	Rote Donaunuss
6/45	Walnuss	Sämling
6/46	Walnuss	Sämling

PFLEGE MASSNAHMEN

- Die gesamte Wiese ist jährlich 2x zu mähen (frühestens Anfang Juli und Mitte September) - ohne das Mähgut zu häckseln. So wird der Gehölzaufwuchs dauerhaft verhindert, aber Bodenbrüter, Kleinsäuger und Insekten geschont.
- Das Mähgut kann auf der Wiese flach liegen bleiben oder von Tierhaltern genutzt werden. Dabei sollte nur leichte Technik zum Einsatz kommen.
- Nach Bedarf sind die Kronenbereiche bei früher reifenden Arten und Sorten mit dem Freischneider vor dem Fruchtfall im Juli/August zu mähen.
- Durchführung einer Erhaltungskalkung alle 3 Jahre - stets im Herbst
- Durchführen eines kontinuierlichen fachgerechten Obstbaumschnittes nach Bedarf, der nach jährlichen Kontrollgängen im Spätherbst geprüft und möglichst über Jahre in eine Hand gelegt werden sollte. Im Durchschnitt kann alle zwei bis drei Jahre geschnitten werden, aber nach Stürmen oder Mastjahren ist ggf. zeitnah mit einem Schnitt zu reagieren.
- Für die Ergänzungspflanzungen sind eine Fertigstellungs- und dreijährige Entwicklungspflege einzuplanen: Verbissschutz, Baumscheibenpflege, Wässern, Kronen- und Stammpflegeschnitt



BÜRO FÜR FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG

GbR

Ulrike Katzung ▪ Garten- und Landschaftsarchitektin ▪ Andreas Welfle
Neubrandenburger Str. 11 ▪ 17291 Prenzlau ▪ Tel.: 03984/805365 ▪ Fax: 03984/808928
eMail: U.Katzung@t-online.de ▪ www.Landschaftsarchitektur-Katzung.de

WEGEBEZIEHUNGEN

Sofern die Wiese für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll, wird eine diagonale Wegführung als Durchquerung der Wiese mit einem Rückweg an der nördlichen Grenze unter den Eichen vorgeschlagen (siehe Plan 1). Um eine Begehrbarkeit zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, den Weg von April bis Oktober mit einem Mäher mit Mulchfunktion zu mähen. Von einer weitergehenden Befestigung des Weges sollte abgesehen werden.

Prenzlau, den 3. Juli 2026

Anlage

Plan 1